

# Zum neuen Jahrgang

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **21 (1927)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

hören, der höre!“ das tönt allenthalben heraus. Vielleicht wird es bei der Lektüre manchem gehen wie mir: dass ihn nämlich am Ende der Hingerichtete stärker interessiert als die mitgemachte Exekution. E. H. W.

\* \* \*

### Zum neuen Jahrgang.

Zu der neuen Fahrt nur ein ganz kurzes Wort. Wir haben im Schlusswort zum letzten Jahrgang ja für die bisherigen Leser das Nötige gesagt, die neuen aber werden es zunächst einmal versuchen müssen. Die vorliegende Nummer möge ihnen, wie den bisherigen Lesern, ungefähr zeigen, welches unser Kurs sein wird. Mit dem Vortrag von Trautvetter, der hoffentlich die gleiche Aufmerksamkeit erregen wird, wie sein Aufsatz über „Die theologische Gefahr“, beginnt die Veröffentlichung einiger Vorträge und Reden der Romanshorner Konferenz. Wir hoffen, dass damit ein Anstoss zur Weiterentwicklung, Belebung und Vertiefung der ganzen „religiös-sozialen Bewegung“ gegeben und dass dieser Anstoss weiter wirken werde. Die religiösen Grundfragen werden damit auch noch mehr in den Mittelpunkt rücken, zugleich aber sollen die politischen, sozialen, ethischen, auch die pädagogischen und andere, auf mehr zusammenhängende Weise behandelt werden. Für das alles liegt viel Stoff schon vor, so dass es sich nicht bloss um Versprechungen handelt. Die Rubrik „Aussprache“ wird weitergeführt und hoffentlich ebenso lebhaft benutzt werden wie bisher. Die „Von Büchern“ soll wieder mehr zu ihrem Rechte kommen als in der letzten Zeit. Der Redaktor wird eine neue Reihe von religiösen Betrachtungen beginnen, die wie die des letzten Jahrganges, sich um eine Hauptfrage bewegen und in einem innern Zusammenhang stehen werden. Es ist auch geplant, einzelne Hefte besonderen wichtigen Themen ganz oder vorwiegend zu widmen.

So besteht gegründete Aussicht, dass wir die „Neuen Wege“ im Jahre 1927 in der Erfüllung ihrer Aufgabe ein gutes Stück weiterführen und damit der Sache, der ihre Arbeit gilt, immer besser dienen können, alles in menschlicher Unzulänglichkeit, aber in der Hoffnung auf Segen. Wir bitten die alten und neuen Leser um Geduld und Nachsicht und den Willen zum Verständnis auch da, wo dieses oder jenes nicht ihrem Sinn und Denken entspricht. Davon hat man ja oft am meisten. Zur Gegenrede ist bei uns immer das Wort frei, natürlich innerhalb der Schranken des Möglichen. Und selbstverständlich wiederholen wir die Bitte, dass die Freunde der Zeitschrift und ihrer Sache die „Neuen Wege“ fortwährend als ihre eigene Angelegenheit betrachten und bei jeder guten Gelegenheit Menschen auf sie aufmerksam machen möchten. Solcher Gelegenheiten gibt es manche. Es wissen noch sehr viele nichts von uns, die doch zu uns gehören. Und es sind Zeichen vorhanden, dass da und dort wieder im Sinn unseres Glaubens und Hoffens neues Leben erwacht.